



GESCHÄFTSBERICHT

INHALT

BERUFSPOLITIK	4
BILDUNG	16
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	18
AMBULANTE DIENSTE UND BERATUNG	20
BAYERISCHE PFLEGEAKADEMIE	24
DATEN UND FAKTEN	26
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	28
NEUES AUS DEM DBFK SÜDOST	29
WIR SIND FÜR SIE DA!	30

Impressum

DBfK Südost e.V.

Verantwortlich: Sabine Berninger

Redaktion: Laura Schröder

Gestaltung: Alexandra Schröppel

Fotos: DBfK, iStock, alamy, Thüringer Landtag / Michael Reichel, Sozialministerium Sachsen

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützer:innen,

unser Verband ist im letzten Jahr sehr aktiv gewesen. Dies zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten. Ich freue mich, Ihnen ein breites Spektrum an Themen und Herausforderungen zu präsentieren.

Unsere Fortbildungen zur neuen Qualitätsprüfungsrichtlinie ambulant waren außerordentlich gefragt, und der Fernlehrgang Pflegemanagement wurde grundlegend überarbeitet. Mit Instagram-Kanal und Verbands-App haben wir neue Kommunikationswege eröffnet. Das Referat ambulante Pflege und Beratung unterstützte viele Mitglieder bei fachlichen, rechtlichen und unternehmerischen Fragestellungen. Wir haben das 25-jährige Jubiläum der Bayerischen Pflegeakademie gefeiert und bei der Mitgliederversammlung Dr. Marliese Biederbeck – ehemalige Geschäftsführerin des DBfK Südost – und Dr. h. c. Franz Wagner – ehemaliger Bundesgeschäftsführer des DBfK – die Goldene Ehrennadel verliehen.

Ein berufspolitischer Erfolg unseres Einsatzes war die Einführung des verpflichtenden Berufsregisters in Bayern. Es verbessert die organisatorischen Rahmenbedingungen, bleibt auf dem Weg zu echter Selbstverwaltung jedoch nur ein erster Schritt. Dieses Ziel haben wir zum Beispiel in Sachsen-Anhalt weiter verfolgt, wo wir mit anderen Verbänden die Forderung nach einer Pflegeselbstverwaltung in den Landtag einbringen konnten.

Personell war 2025 ein Jahr des Wandels: Im Juli fanden die turnusgemäßen Wahlen von Vorstand, Vorstandsvorsitz und Delegierten statt – unser Dank gilt allen, die sich neu oder weiterhin für den Verband einsetzen. Zum Jahresende beendete Christiane Lehmacher-Dubberke ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin. Wir danken ihr herzlich für ihr engagiertes Wirken für unseren Verband.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Ihnen, unseren Mitgliedern und Unterstützer:innen, für Ihre Verbundenheit mit unserem DBfK bedanken. Toll, dass Sie an unserer Seite sind!

Ihre



Vorsitzende des DBfK Südost e.V.



DBfK Südost



BERUFSPOLITIK

2025 haben wir pflegepolitische Themen konsequent in Fachdebatten und politische Gespräche eingebracht. Denn die professionelle Pflege braucht verlässliche politische Beteiligung, tragfähige Strukturen und Antworten auf zentrale Herausforderungen – den Mangel an Pflegefachpersonen, Finanzierungsfragen und steigende Versorgungsbedarfe. Unser Anspruch bleibt klar: Wir wollen nicht nur reagieren, sondern mitgestalten.

Auch innerhalb unseres Verbandes haben wir neue Gestaltungsräume geschaffen: Die Fachgruppe CaseCare arbeitet an sektorenübergreifender Versorgungssteuerung. Die Fach-AG Katastrophen- und Krisenmanagement bringt pflegefachliche Perspektiven in Katastrophen- und Krisenpläne ein. Damit machen wir deutlich: Beruflich Pflegende gehören an die Stellen, wo Versorgung geplant und entschieden wird.

BAYERN

Ein wichtiger Schritt: Das Berufsregister

Mit der Einführung eines verpflichtenden Berufsregisters wurde in Bayern ein wichtiges Projekt umgesetzt, für das wir uns als DBfK Südost seit Langem eingesetzt haben. Das ist ein großer Fortschritt, reicht aber nicht aus: Ein Berufsregister allein schafft noch keine wirksame Selbstverwaltung, keine verbindliche Mitsprache und keine ausreichende Schutzfunktion für die Pflegeberufe.

Ja zur Generalistik – Ja zur Weiterbildung Pädiatrische Pflege

Wie gut wir berufspolitische Themen inzwischen platzieren können, zeigte sich im Januar beim ersten Austausch zwischen Gesundheits- und Pflegeministerin Judith Gerlach und dem neuen Vorstand des Bayerischen Landespflegerats; unsere Vorstandsvorsitzende Sabine Berninger ist dort die stellvertretende Vorsitzende. Im Mittelpunkt standen nämlich das Pflegekompetenzgesetz und die generalistische Pflegeausbildung. Wir unterstützen die Generalistik als Grundlage hochwertiger Versorgung und breit angelegter Qualifizierung – und machen zugleich deutlich: Gute Ausbildung braucht bessere Rahmenbedingungen.

Digitalisierung muss Pflege entlasten

Der DBfK Südost unterzeichnete 2025 den „Digitalpakt Pflege“ des bayerischen Gesundheitsministeriums. Die HighCare Agenda beschreibt Pflege als „selbstbestimmt, ganzheitlich, generationengerecht, regional verfügbar und digital unterstützt“. Für uns ist entscheidend:

Digitalisierung darf nicht zur zusätzlichen Belastung werden. Sie muss beruflich Pflegenden, Pflegebedürftigen sowie An- und Zugehörigen konkret nützen. Deshalb fordern wir, dass pflegfachliche Expertise von Anfang an einbezogen wird.

Bürokratie abbauen, Strukturen verbessern

Im Sommer haben wir uns in zahlreiche fachpolitische Diskussionen eingebracht. In der Enquete-Kommission „Bürokratieabbau“ setzte sich unsere stellvertretende Geschäftsführerin Stefanie Renner für eine digitale, praxistaugliche Pflegedokumentation ein. Bei der Initiative „Gesund durch den Winter“ machte sie deutlich, wie wichtig Pflegefachpersonen für Prävention, Beratung und Impfmanagement sind. Und zum Abschluss des Modellprojekts „Springerkonzepte in der Langzeitpflege“ zeigten wir klar auf: Flexible Personalmodelle können Dienstpläne stabilisieren – strukturelle Personalengpässe lösen sie nicht.

Präsent, vernetzt und klar positioniert

Berufspolitische Präsenz zeigten wir beim BARMER Forum an der TH Deggendorf, beim Europäischen Gesundheitskongress in München, beim Staatsempfang zum „Masterplan Prävention Bayern“ und beim Festakt zum 75-jährigen Bestehen der Bayerischen Krankenhausgesellschaft. Überall brachten wir unsere Kernanliegen ein: Pflegekompetenz besser nutzen, sektorenübergreifende Versorgung stärken, Gesundheitskompetenz fördern und beruflich Pflegende verbindlich in Entscheidungen einbeziehen.

Reformbedarf ist klar benannt

In Bayern wurde deutlich: Die professionelle Pflege entwickelt sich weiter. Die politische Lösung zentraler Fragen bleibt jedoch hinter dem Bedarf zurück – insbesondere bei Selbstverwaltung und nachhaltiger Finanzierung. Wir benennen diesen Reformbedarf klar und bleiben dran, damit aus guten Konzepten verbindliche Strukturen werden.

SACHSEN

Berufspolitik sichtbar machen

In Veranstaltungen und im direkten politischen Austausch haben wir berufspolitische Themen in Sachsen 2025 deutlich sichtbar gemacht. Am 12. Mai eröffnete Sozialministerin Petra

Köpping unseren Kongress zum Internationalen Tag der Pflegenden in Leipzig und setzte damit ein starkes politisches Signal. Beim 23. Dresdner Pfl egetag im November diskutierte die Ministerin in einem offenen Format mit den Teilnehmenden über Arbeitsbedingungen, Ausbildung und Zukunftsperspektiven. Der direkte Dialog zeigte: Beruflich Pflegende wollen gesundheitspolitische Entwicklungen nicht nur kommentieren, sondern aktiv mitgestalten.

Pflegepraxis und Berufspolitik zusammenbringen

Wie eng Pflegepraxis und Berufspolitik zusammengehören, machten wir auch beim 15. Zwickauer Pfl egetag im September sichtbar, bei dem der DBfK Südost erstmals Mitveranstalter war. Unter dem Titel „Profession Pflege – was uns verbindet, was uns stärkt, was wir verändern können“ diskutierten unsere Geschäftsführerin Christiane Lehmacher-Dubberke und Referentin Evelin Krolopp über Professionalisierung, Kompetenzerweiterung und die Zukunft des Berufs.

SACHSEN-ANHALT

Wir unterstützen die Forderung nach Selbstverwaltung

Bereits im Januar reichten der Sachsen-Anhaltische Landespflegerat, in dem wir Mitglied sind, und die Initiator:innen des „Walk of Care“ eine Petition zur Errichtung einer Pflegeselbstverwaltung ein. Gefordert wurden Berufs- und Weiterbildungsordnungen, die Registrierung beruflich Pflegenden sowie die Beteiligung an politischen Gremien. Damit rückte die zentrale Frage in den Vordergrund: Wer gestaltet die Zukunft der Profession – und mit welcher Verbindlichkeit?

Bei der Anhörung im Oktober machten wir erneut deutlich, warum eine eigenständige Selbstverwaltung notwendig ist: Sie schafft die Grundlage für Qualitätsstandards, Berufsordnungen und verlässliche Versorgungsplanung. Fachlich bestand weitgehend Konsens über Aufgaben und Strukturen – politische Entscheidungen blieben jedoch aus. Genau deshalb erhalten wir die Forderung nach Selbstverwaltung aufrecht.

Direkter Draht in die Landespolitik

Bereits zu Jahresbeginn brachten Christiane Lehmacher-Dubberke und Evelin Krolopp unsere berufspolitischen Anliegen direkt in Gespräche mit Landespolitikerinnen ein. Susan Sziborra-Seidlitz von Bündnis 90/Die Grünen und Dr. Anja Schneider von der CDU stimmten zu, dass beruflich Pflegende eine größere Rolle im Gesundheitssystem spielen müssen

und unterstützen die Forderung nach einer Selbstverwaltung – ein wichtiges Signal für unsere weitere Arbeit.

Wir wollen gestalten – und brauchen wirksame Strukturen

Beim „Talk of Care“ im Mai brachte Christiane Lehmacher-Dubberke im Landtag die strukturellen Probleme klar auf den Punkt: Deutschland habe ein „teures, arztzentriertes System geschaffen, das Pflegepotenziale ausbremst statt sie zu nutzen“. Beruflich Pflegende brauchen mehr Verantwortung und sektorenübergreifende Netzwerke – was fehlt, sind wirksame Strukturen.

THÜRINGEN

Pflegekompetenz in politische Prozesse einbringen

In Thüringen rückten pflegepolitische Zukunftsfragen 2025 stärker in den Fokus. Beim „G+ Gesundheitsgipfel“ in Weimar sprach Sabine Berninger zum Thema „Pflege neu denken. Kompetenzerweiterung für eine patientenzentrierte Gesundheitsversorgung“. Digitalisierung, Krankenhausreform und nachhaltiges Versorgungsmanagement standen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Frage, wie pflegfachliche Kompetenz künftig verbindlicher genutzt werden kann.

Unsere Expertise ist gefragt

Beim Werkstattgespräch zum Thüringer Gesundheitsdienstgesetz im Juni war unsere Stimme ausdrücklich gefragt – ein wichtiges Zeichen dafür, dass pflegfachliche Expertise zunehmend in politische Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Im September diskutierte Christiane Lehmacher-Dubberke mit Staatssekretärin Tina Rudolph über das geplante Befugnisergänzungsgesetz und den notwendigen Ausbau von Weiterbildungsangeboten.

Zeit für verbindliche Veränderungen

Die fachlichen Erkenntnisse liegen vor, der Reformbedarf ist benannt, und wir bringen uns aktiv ein. Entscheidend wird nun sein, ob daraus verbindliche politische und strukturelle Veränderungen entstehen. 2025 hat gezeigt: Wir als Berufsverband sind präsent, fachlich stark und politisch klar positioniert. Jetzt braucht es Rahmenbedingungen, die beruflich Pflegenden mehr Verantwortung ermöglichen – und die Versorgung nachhaltig stärken.

Wir sind als Expert:innen gefragt

ÜBERREGIONAL

PFLEGE-EUREGIO-BODENSEE

Netzwerk der Pflegeverbände der Bodenseeanrainerstaaten

BEIRAT INITIATIVE CHRONISCHE WUNDEN E. V. (ICW E.V.)

Fachliche Beratung im Bereich „Wundmanagement“ und Qualifizierungsmöglichkeiten für Pflegeberufe

BAYERN

BAYERISCHER LANDESPFLEGERAT (BLPR)

Zusammenschluss von bay. Berufsverbänden, Schwesternschaften, Berufs- und Pflegeorganisationen.

VERWALTUNGSRAT DES MEDIZINISCHEN DIENSTES BAYERN (MD VERWALTUNGSRAT)

besteht aus Vertretern von Kassen, Selbsthilfeorganisationen und Berufsvertretungen

AUSSCHUSS PFLEGE IM MD VERWALTUNGSRAT

Diskutiert alle pflegebezogenen Themen des MD Bayern wie Begutachtung und Qualitätssicherung

HAUPT- UND GRUNDSATZAUSSCHUSS IM MD VERWALTUNGSRAT

Diskutiert alle grundsätzlichen Fragen, die den MD Bayern betreffen

RUNDER TISCH PATIENTEN- UND PFLEGEANGELEGENHEITEN

Initiiert vom Patienten- und Pflegebeauftragten der Bayerischen Staatsregierung

BAYERISCHER LANDESGESUNDHEITSRAT

Gesetzlich vorgesehene Beratungsgremium

BAYERISCHER LANDESPFLEGEAUSSCHUSS (LPA)

Gremium zur Beratung über Fragen der Finanzierung und des Betriebs von Pflegeeinrichtungen

UNTERARBEITSGRUPPE DES LANDESPFLEGEAUSSCHUSSES

Begleitgremium zur Personalbemessung auf Landesebene

FACHBEIRAT ZUR QUALITÄTSSICHERUNG DER WEITERBILDUNG IN DER PFLEGE

nach Art. 25 Abs. 3 des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes

EXPERTENKREIS HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG

besteht aus allen Akteuren der Hospiz- und Palliativversorgung in Bayern

BÜNDNIS FÜR GENERALISTISCHE PFLEGEAUSBILDUNG IN BAYERN

Stärkung der Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Pflegeberufereformgesetzes

BAYERISCHER LANDESFRAUENRAT (LFR)

Zusammenschluss von Frauenverbänden und Frauengruppen zur Verwirklichung von Gleichberechtigung und Chancengleichheit sowie zur Verbesserung der Situation der Frauen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft

BEIRAT DES PFLEGEAUSBILDUNGSFONDS BAYERN (PAF)

berät den PAF bei seinen Aufgaben

BÜNDNIS PRÄVENTION

Kooperative und partizipative Strategieentwicklung in Fragen der Prävention in Bayern

BÜNDNIS ORGANSPENDE

Zusammenschluss von Verbänden und Vereinigungen mit dem Ziel, die Spendebereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen

FORUM BAYERISCHER NEONATOLOGEN

Austauschforum zu den Belangen der neonatologischen Versorgung in bayerischen Kliniken

ARBEITSKREIS PFLEGERISCHER LEITUNGEN VON KINDERKLINIKEN UND KINDERABTEILUNGEN IN BAYERN

Informationsaustausch und Organisation von Fortbildungen für die pflegerischen Leitungen von Kinderkliniken und Neugeborenen- und Kinderabteilungen

ARBEITSKREIS PRIVATER PFLEGEVEREINIGUNGEN

Gemeinsame Positionierung und Wahl der Vertreter:innen für die Schiedskommission und den Bayerischen Landespflegeausschuss

LANDESGEMEINSCHAFT RESISTENTE ERREGER (LARE)

Expertenkreis im Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

LANDESZENTRALE FÜR GESUNDHEIT (LZG)

Gesundheitsförderung und Prävention in Bayern

FACHFORUM PROFESSIONELLE PFLEGE IM KOMPETENZCLUSTER INNOVATIVE PFLEGE (KIPF)

Bestandteil der HighCare Agenda, Vernetzung von Akteur:innen aus Pflegepraxis, Pflegewirtschaft und Pflegewissenschaft

AG WEITERBILDUNG PÄDIATRISCHE PFLEGE DER VEREINIGUNG DER PFLEGEN- DEN IN BAYERN (VDPB)

Mitarbeit an der Weiterbildungsordnung für die Pädiatrische Pflege

MODELLPROJEKT „SPRINGERKONZEPTE IN DER LANGZEITPFLEGE“

Beteiligung am Begleitgremium

PILOTPROJEKT „EINFACH MACHEN! – ENTBÜROKRATISIERUNG DER AMBU- LANTEN PFLEGE“

Beteiligung am Begleitgremium

INITIATIVE „GESUND DURCH DEN WINTER“

Maßnahmen zur Prävention von Erkältungskrankheiten im Alltag

HEALTH CARE BAYERN

Vernetzung und sektorenübergreifende Zusammenarbeit von Mitgliedern aus allen Sektoren des Gesundheitswesens

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

HYGIENE AMBULANTE INTENSIVPFLEGEDIENSTE

Ambulante Intensivpflegedienste in der Stadt München

KOOPERATIONSGREMIUM ZUR ENTBÜROKRATISIERUNG DER PFLEGE-DOKUMENTATION

u. a. Koordination der Einführung und Verfestigung des Strukturmodells

UMSETZUNG DES PFLEGEBERUFEGESETZ

Zusammenarbeit von Trägern der praktischen Ausbildung und Schulen

MÜNCHNER PFLEGEKONFERENZ

Vertreter:innen verschiedener Träger, Verbände und Behörden geben Empfehlungen zur Verbesserung der Situation von pflegebedürftigen Münchner:innen

RUNDER TISCH PFLEGE IM KRANKENHAUS

Pflegedienstleitungen und Pflegeverantwortliche der Krankenhäuser in München

CHRISTOPHORUS-HOSPIZ-VEREIN

Implementierung des Hospizgedankens in der Gesellschaft

LANDKREIS MÜNCHEN

GESUNDHEITSREGIONEN PLUS

regionale Gesundheitsvorsorge, -versorgung und Pflege

SACHSEN

VERWALTUNGSRAT DES MEDIZINISCHEN DIENSTES SACHSEN (MD VERWALTUNGSRAT)

bestehend aus Vertretern von Kassen, Selbsthilfeorganisationen und Berufsvertretungen

LANDESPFLEGERAT SACHSEN

Zusammenschluss von Berufsverbänden zur berufspolitischen Interessenvertretung in Sachsen

LANDESFRAUENRAT SACHSEN E. V. (LFR)

Dachverband von Frauenverbänden, Frauenvereinen, Fraueninitiativen und Frauenvereinigungen sowie Gleichstellungsinitiativen im Sinne des Grundgesetzes Artikel 3 Absatz 2 im Land Sachsen

SACHSEN-ANHALT

LANDESPFLEGERAT SACHSEN-ANHALT

Zusammenschluss von Berufsverbänden zur berufspolitischen Interessenvertretung in Sachsen-Anhalt

LANDESFRAUENRAT SACHSEN-ANHALT E. V. (LFR)

Dachorganisation von Frauenverbänden und Frauenvereinen in Sachsen-Anhalt

THÜRINGEN

LANDESPFLEGERAT THÜRINGEN

Zusammenschluss von Berufsverbänden zur berufspolitischen Interessenvertretung in Thüringen





BILDUNG

Bildung ist der Schlüssel zu Veränderung: Unsere Veranstaltungen haben 2025 Pflegefachpersonen auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen vorbereitet – gleichzeitig entstanden neue Kontakte, fachlicher Austausch und berufspolitische Impulse. So wirken unsere Absolvent:innen und Teilnehmer:innen als Multiplikator:innen und sind Teil eines starken berufspolitischen Netzwerks.

Digitalisierung als Chance begreifen

Den Auftakt des Bildungsjahres machte im März unser Fachtag Digitalisierung für ambulante Pflegedienste mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Vor vollem Haus und mit zahlreichen Online-Teilnehmenden diskutierten wir die Telematikinfrasturktur. Das Fazit: Wir müssen Digitalisierung und TI als Chance verstehen – für bessere Zusammenarbeit zwischen ambulanten Diensten, Ärzt:innen und weiteren Akteur:innen im Gesundheitswesen.

Fachlich anregen, Netzwerke stärken

Mehr als 300 Praxisanleiter:innen kamen zu unserem Kongress am Universitätsklinikum Regensburg im April. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Regensburg und dem Verein der Freunde und Förderer der Pflege boten wir ihnen neue Ideen und die Möglichkeit zum Netzwerken. Auch die Altenpflege-Messe in Nürnberg bot viel Gelegenheit für neue Kontakte und berufspolitische Gespräche.

Professionelle Pflege sichtbar machen

Am Internationalen Tag der Pflegenden im Mai eröffnete die sächsische Sozialministerin Petra Köpping unseren Kongress in Leipzig, in Nürnberg war Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach bei der von uns unterstützten Veranstaltung „Wir sind PFLEGE-STOLZ“ für den Pflegenachwuchs. Die Botschaft war klar: Pflege braucht starke Rahmenbedingungen, gesellschaftliche Anerkennung und politische Beteiligung.

Fachwissen, das weiterbringt

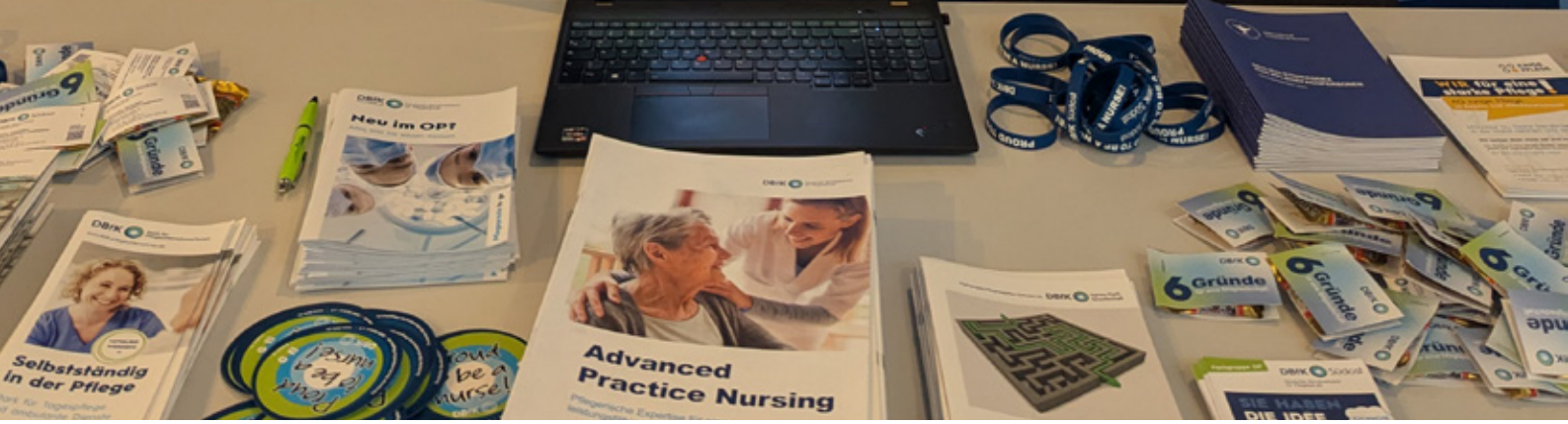
In vielen weiteren Veranstaltungen griffen wir aktuelle Herausforderungen der Profession auf. Beim Symposium Pflegeausbildung in Magdeburg hielt Elizabeth Tollenaere, Vizepräsidentin des DBfK, eine Keynote zu kultursensibler Pflege. Der Praxisanleitungstag in Dresden setzte Impulse zu Nachhaltigkeit, Motivation von Auszubildenden und Kompetenzförderung. Beim Fachtag Palliativpflege in Dessau standen würdezentrierte und kultursensible Pflege am Lebensende im Mittelpunkt. Das Pflegesymposium „Ver-rückte Wege in der psychiatrischen Pflegepraxis“ in Bernburg machte deutlich, wie wichtig Vernetzung und kontinuierliche Fortbildung gerade in der psychiatrischen Pflege sind. Auf dem 23. Dresdner Pfl egetag zeigten wir gemeinsam mit den Pflegedirektor:innen aller Dresdner Kliniken, wie moderne Versorgungskonzepte, Wissenstransfer und Innovationen die Pflege der Zukunft stärken.

Ein Schwerpunkt lag 2025 auf der Vorbereitung der ambulanten Pflegedienste auf die neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinien. Besonders gefragt waren die praxisnahen Schulungen zum Fachgespräch, die unsere Referentin Adelina Colicelli mit großem Engagement an zahlreichen Standorten in Bayern für kleine Gruppen durchführte.

Weiterbildungen mit Perspektive

Die Nachfrage nach unseren etablierten berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten – der Fachweiterbildung Psychiatrie in Sachsen und dem Fernlehrgang Pflegemanagement nach bayerischem Recht – blieb hoch. Letzteres wurde im Laufe des Jahres zukunftsweisend weiterentwickelt: Ab 2026 kann die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen nach AVPfleWoqG § 76 (2) Nr. 1 auch getrennt in Basis- und Aufbaukurs gebucht bzw. im Sinne der Weiterbildungsvorgaben nach § 71 (3) SGB XI absolviert werden. Überwiegend online stattfindende Seminare und passgenaue eLearning-Angebote unterstützen die Vereinbarkeit von Privatleben, Beruf und Bildung.

2025 war ein lebendiges Bildungsjahr und zeigte erneut: Bildung ist ein zentraler Motor für die fachliche, organisatorische und berufspolitische Weiterentwicklung der Pflege.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

2025 haben wir unsere digitale Kommunikation ausgebaut, um den DBfK als starke Stimme der professionellen Pflege bekannter zu machen.

Instagram: neuer Kanal, starke Reichweite

Seit Februar bespielen wir den Instagram-Kanal dbfksuedost. Mit rund 60 Beiträgen, darunter 25 Reels, und 1.064 Followern entstand innerhalb weniger Monate eine gute Reichweite. Wir nutzen sie, um Veranstaltungen anzukündigen und zu begleiten, lebendige Verbandsarbeit zeigen und berufspolitische Themen niedrigschwellig zu vermitteln. Den bestehenden Facebook-Kanal haben wir parallel weiter bespielt und mit 1.434 Followern eine stabile Community erreicht.

DBfK-App: alles an einem Ort

Seit Dezember ergänzt eine App unsere digitalen Kommunikationskanäle. Der öffentliche Bereich bietet Aktuelles, Veranstaltungen, das Magazin „DBfK aktuell“ und Pressemitteilungen. Im internen Bereich können sich registrierte Mitglieder der Regionalverbände Nordwest und Südost austauschen und vernetzen: Termine abstimmen, Teilnehmende einladen, chatten, Videokonferenzen abhalten und Dateien teilen – das alles ist nun an einem Ort möglich. Die kostenlose App ist für Android und iOS erhältlich.



Android

Veranstaltungen: sichtbar im direkten Gespräch

Unverändert wichtig blieb unsere Aktivität im Veranstaltungsbereich. Wir haben alleine oder mit Partnern 43 Veranstaltungen organisiert, darunter drei Großveranstaltungen. Diese Präsenz ermöglichte den direkten Austausch mit Fachöffentlichkeit, Mitgliedern und politischen Akteur:innen – und verschaffte uns Sichtbarkeit dort, wo berufspolitische Themen besonders wirksam werden: im persönlichen Gespräch.



iOS

Pressearbeit: Themen setzen, Positionen zeigen

Wir haben insgesamt elf Pressemitteilungen veröffentlicht – von der Begleitung zentraler Veranstaltungen (wie dem Kongress zum Tag der Pflegenden in Leipzig) über verbandliche Entwicklungen (z. B. die Vorstands- und Delegiertenwahlen) bis hin zu berufspolitischen Positionierungen – etwa der Unterstützung einer Pflegeselbstverwaltung in Sachsen-Anhalt).

Die Verbandskommunikation entwickelte sich also 2025 hin zu kontinuierlicher digitaler Präsenz. Persönlicher Austausch und klassische Pressearbeit blieben weiterhin wichtig.

AMBULANTE DIENSTE UND BERATUNG

Nah dran, verlässlich erreichbar: Auch 2025 fanden die Anrufenden bei unserem Beratungsteam Gehör, Orientierung und konkrete Unterstützung – bei arbeitsrechtlichen Problemen, fachlichen Fragen oder Unsicherheiten hinsichtlich Rente, Krankheit und beruflicher Perspektiven. Bei Bedarf wurde zusätzlich die Rechtsschutzversicherung eingebunden.

Fit für die neue Qualitätsprüfrichtlinie ambulant

Als der erste Entwurf der neuen QPR für ambulante Pflegedienste im März veröffentlicht wurde, entwickelte das Beratungsteam schnell ein Seminarangebot, und erste Veranstaltungen fanden bereits im Juli statt. In einem echten Fortbildungs-Marathon machte Adelina Colicelli Pflegeeinrichtungen in 26 (!) Terminen bis zum Jahresende fit für die neuen Anforderungen. Da der Start der QPR auf den 1. Juli 2026 verschoben wurde, verlegten wir auch den geplanten Fachtag mit dem Medizinischen Dienst ins Folgejahr.

Digitalisierung gemeinsam gestalten

Die Anbindung an die Telematikinfrastruktur und die elektronische Abrechnung blieben zentrale Themen. Gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband bot das Beratungsteam im März einen Fachtag dazu an. Außerdem stand es im regelmäßigen Austausch mit dem Landeskompetenzzentrum Pflege-Digital des Landesamts für Pflege, um die Mitglieder bei digitalen Veränderungsprozessen zu begleiten.

Starke Stimme für Pflegedienste

Die Verhandlungen zur Vergütung ambulanter Pflegedienste zogen sich über viele Monate hin. Schließlich wurde eine Erhöhung der Gebühren ab dem 1. Januar 2026 vereinbart. Wichtige Punkte blieben offen: die Finanzierung digitalisierungsbedingter Mehrkosten und eine Gebühr für den Erstbesuch in der häuslichen Pflege. Beide Themen werden 2026 in einem Schiedsverfahren geklärt. Der DBfK bleibt dran – mit Expertise und klarer Stimme für die ambulante Pflege.

Austausch, der weiterbringt

Neben Beratung, Fortbildung und Interessenvertretung lebte die Arbeit des Referats vom persönlichen Austausch. Auf der Altenpflege-Messe in Nürnberg freuten sich die Kolleginnen über zahlreiche Besuche von Mitgliedern am Stand. Auch Unternehmertreffen und der Austausch mit dem DBfK Nordwest in Hannover stärkten Vernetzung und Weiterentwicklung.





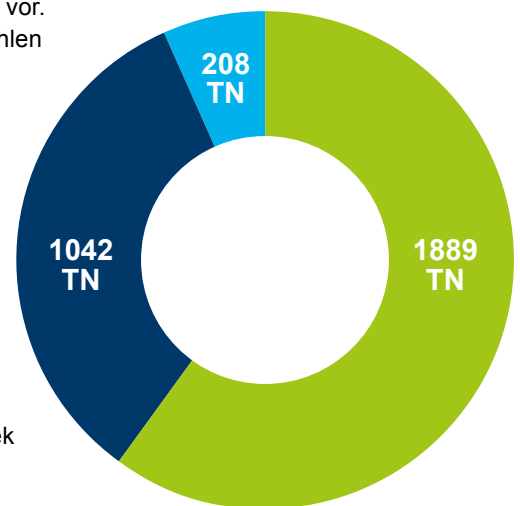


BAYERISCHE PFLEGEAKADEMIE

Das Jahr 2025 stand für die Bayerische Pflegeakademie ganz im Zeichen ihres 25-jährigen Bestehens – und zeigte eindrucksvoll, wie wichtig gute Fort- und Weiterbildung für die professionelle Pflege ist. Seit 25 Jahren begleitet die Akademie Pflegefachpersonen dabei, fachlich sicher, gutvorbereitet und selbstbewusst in ihrem Beruf zu handeln. Das Programm greift fachliche und berufspolitische Entwicklungen auf, stärkt Kompetenzen und bereitet Pflegende auf neue Aufgaben im Gesundheitswesen vor. Auch im Jubiläumsjahr zeigten die Teilnehmendenzahlen eindrucksvoll: Dieses Angebot wird gebraucht.

3139 Bildungsteilnehmende an der Bayerischen Pflegeakademie 2025

- Referat Pflegemanagement
Norbert Matscheko | Julia Haas
- Referat Pflegepädagogik
Simone Dietrich | Raphaela Hacker | Tanja Löhr
- Referat Wundmanagement
Claudia Schatz | Ursula Schüller | Petra Lang-Marek



Ein Jubiläum, das nach vorne schaut

Am 14. Oktober wurde im Tagungszentrum der Katholischen Akademie in Bayern gefeiert – mit einem Blick zurück und vielen Impulsen für die Zukunft. Akademiedirektor Norbert Matscheko machte deutlich: 25 Jahre Bayerische Pflegeakademie sind mehr als ein Grund zum Feiern – sie zeigen, dass Pflegebildung eine tragende Säule für die Zukunft des Gesundheitswesens ist. Gerade wenn Pflegefachpersonen mehr Verantwortung übernehmen und neue Befugnisse erhalten, wird gezielte Fort- und Weiterbildung unverzichtbar.



BAYERISCHE PFLEGEAKADEMIE

Starke Stimmen für starke Pflegebildung

Auch Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Judith Gerlach unterstrich in ihrer Videobotschaft die Bedeutung von Pflegebildung, „um Fachkräfte zu gewinnen und ihnen die Werkzeuge für eine selbstbewusste und kompetente Berufsausübung an die Hand zu geben“. Sabine Berninger als Vorstandsvorsitzende des DBfK Südost und der Gesellschaft für Gesundheits- und Pflegebildung in Bayern hob die fachliche Stärke, den Ideenreichtum und die gute Vernetzung der Akademie hervor.

Impulse, die wirken

Die Festrede von Prof. Dr. Daniela Deufert, Pflege- und Gesundheitspädagogin an der UMIT TIROL, machte deutlich, welche Kraft Bildung für die berufliche Pflege entfalten kann – für Patient:innen, für die Profession selbst und für die Gesellschaft. Zum Abschluss zeigte die stellvertretende Akademiedirektorin Simone Dietrich, mit welchen Strategien die Pflegeakademie den Herausforderungen der kommenden Jahre begegnet.

Internationale Pflegefachpersonen gut vorbereiten

Ein wichtiger Bestandteil der künftigen Ausrichtung der Pflegeakademie ist das neue Referat Kenntnisprüfungen: Als Antwort auf den Mangel an Pflegefachpersonen arbeitet die Bayerische Pflegeakademie seit 2025 mit zwei Unternehmen zusammen, um internationale berufliche Pflegenden auf die Kenntnisprüfung vorzubereiten.

So verbindet die Akademie ihren Bildungsauftrag mit einem konkreten Beitrag zur Versorgungssicherung – und stärkt die Pflege in Bayern auch für die Zukunft.

DATEN UND FAKTEN

DBfK 2025 in Zahlen

25
aktive Standorte



444
ehrenamtlich aktive Mitglieder



954
Neumitglieder



46
Stellungnahmen und Positionspapiere



49
Expert:innen-Gruppen



17
Social-Media-Kanäle mit
70.458
Follower:innen



873
Bildungs-, Werbe- und Informationsmaßnahmen



80
Pressemitteilungen



43
Organisationen mit DBfK-Beteiligung



17.733
Teilnehmende an Bildungsangeboten

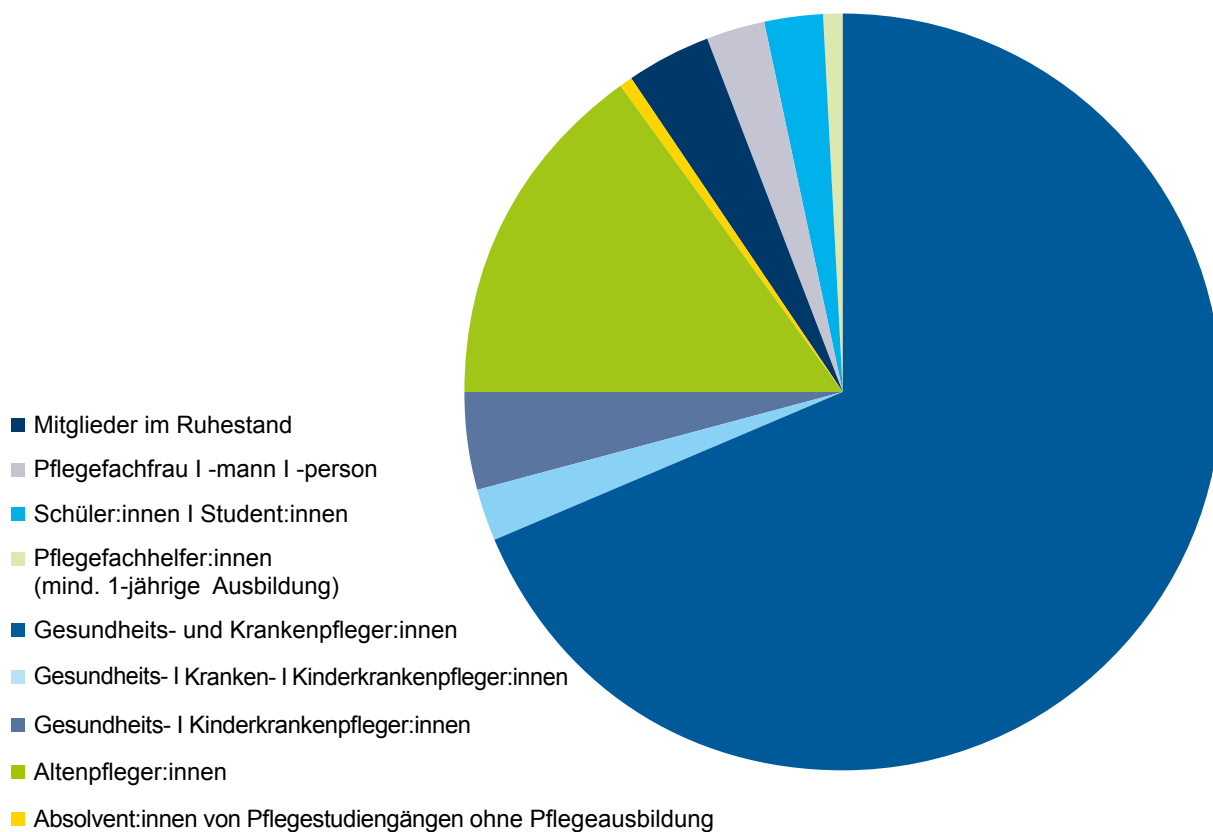


67
Hauptamtlich Beschäftigte



Mitgliederstatistik DBfK Südost

Zahl der Mitglieder zum 31.12.2025	4817
Neue Mitglieder im Jahr 2025	265
Austritte im Jahr 2025	522



WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Auch im Geschäftsjahr 2025 konnte der DBfK Südost seine wirtschaftliche Handlungsfähigkeit sichern. Das einkalkulierte Defizit fiel dank des hohen Engagements und des verantwortungsbewussten Handelns der Mitarbeiter:innen geringer aus als vorgesehen.

Die Gesamterträge setzten sich vor allem aus Mitgliedsbeiträgen sowie Erlösen aus Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zusammen. Außerdem wurden planmäßig Rücklagen entnommen, um strategische Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung und zur stärkeren Sichtbarkeit des Verbandes zu finanzieren. Diese Aktivitäten spiegeln sich in den Ausgaben für Werbekosten und Öffentlichkeitsarbeit wider. Den Großteil der Aufwendungen machten die Personalkosten aus. Weitere wesentliche Ausgaben entstanden durch dringende Anschaffungen in der EDV und Messeteilnahmen sowie im Bereich Bildung. Insgesamt ist das Jahresergebnis als bewusste Investition in die Zukunftsfähigkeit des Verbandes zu betrachten. Ziel bleibt es, die Mitgliederbasis nachhaltig auszubauen und damit die wirtschaftliche Stabilität des DBfK Südost langfristig zu stärken.

Erträge

Beiträge	1 085 511,35 Euro
Erlöse aus Fortbildungen	284 025,66 Euro
Sonstige Erträge	34 367,09 Euro
Entnahme aus Rücklagen	30 000,00 Euro
Summe	1 433 904,10 Euro

Aufwendungen

Personalkosten	1 096 609,67 Euro	Werbekosten /	
Beiträge an Verbände	3 611,60 Euro	Öffentlichkeitsarbeit	52 247,64 Euro
Aufwendungen für Fortbildungen	125 427,00 Euro	Abschreibungen	28 774,04 Euro
Hausaufwendungen	143 684,67 Euro	Verwaltungskosten	87 412,18 Euro
Fahrzeugkosten	– Euro	Sonstige Aufwendungen	7 437,96 Euro
Summe			1 545 204,76 Euro

Zusammenfassung

Erträge	1 433 904,10 Euro
Aufwendungen	1 545 204,76 Euro
Ergebnis	-111 300,66 Euro

Der Jahresabschluss wird durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AUREN erstellt und an die von den Mitgliedern gewählten Rechnungsprüfer:innen weitergeleitet. Sie überprüfen stellvertretend für die Mitgliederversammlung den vorgelegten Jahresabschluss und die Belege. Im Jahr 2025 wurden als Rechnungsprüfer:innen Georg Koenig und Margarete Hirsch, als Stellvertreter:innen Christine Karmann und Claudia Knab gewählt.

NEUES AUS DEM DBFK SÜDOST

Von 2024 bis Ende 2025 setzte Christiane Lehmacher-Dubberke als Geschäftsführerin wichtige Impulse für eine stärkere politische Beteiligung von Pflegefachpersonen. Erfahrungen aus der Pflegepraxis und aus ihrer Tätigkeit beim Medizinischen Dienst Bayern verband sie mit strategischem Blick auf die berufspolitische Positionierung der Pflege.

Im Zentrum ihrer Arbeit stand die Frage, wie Pflege stärker als gestaltende Kraft im Gesundheitssystem auftreten kann. Immer wieder machte sie deutlich, dass pflegepolitische Entscheidungen häufig ohne verbindliche Beteiligung beruflich Pflegenden getroffen werden. Daraus leitete sie den Anspruch ab, die politische Sichtbarkeit der Profession zu erhöhen und Mitgestaltung einzufordern. Wir danken Christiane Lehmacher-Dubberke für ihren Einsatz und ihre fachpolitischen Impulse.

Im neuen Jahr wird die erfahrene Pflege-Expertin Sabine Berninger die Geschäftsführung des DBfK Südost und der Gesellschaft für Gesundheits- und Pflegebildung in Bayern übernehmen. Sie ist dem DBfK seit Jahren eng verbunden und seit 2021 (2024 im Amt bestätigt) Vorstandsvorsitzende des DBfK Südost. In ihre neue Rolle bringt Sabine Berninger neben ihrer umfassenden Berufserfahrung also langjährige verbandspolitische Expertise und hervorragende Kenntnisse des Berufsverbands ein.



WIR SIND FÜR SIE DA!

VORSTANDSVORSITZENDE & VORSTAND

Dr. Sabine Berninger
(Vorstandsvorsitzende)

Silke Weber (stellv. Vorsitzende)

Julian-Anselm Bayer
(stellv. Vorsitzender)

Birgit Green

Nicole Haselbach

Sabine König

Alexandra Kurka-Wöbking
(Schatzmeisterin)

Karina Luginger (Schriftführerin)

Kerstin Schmid-Putz



DELEGIERTE & ERSATZDELEGIERTE

Cornelia Brunn

Tanja Dieckmann

Benjamin Hadel

Matthias Zischka

Christiane Hammes
(Ersatzdelegierte)

Corinna Recknagel
(Ersatzdelegierte)



DEUTSCHER BERUFSVERBAND FÜR PFLEGEBERUFE SÜDOST E.V.



DBfK Südost
Edelsbergstr. 6
80686 München
+49 089 179970-0
www.dbfk.de/de/dbfk/suedost

BAYERISCHE PFLEGEAKADEMIE



Bayerische Pflegeakademie
Edelsbergstraße 6
80686 München
+49 89 - 890 53 38 0
www.bayerische-pflegeakademie.de



Mitglied werden

